

## Pädagogisches Raumkonzept der Schule am Eiderwald Flintbek

### 1. Vorwort

#### Der Raum als dritter Pädagoge

*„Jedes Kind hat drei Lehrer. Der erste Lehrer sind die anderen Kinder, der zweite ist der Lehrer selbst und der dritte Lehrer ist der Schulraum.“* (Schwedisches Sprichwort)



### 2. Wozu brauchen wir ein pädagogisches Raumkonzept?

Räume haben einen großen Einfluss auf das Schulklima und auf die Unterrichtsqualität. Eine gute Schule benötigt daher ein gutes pädagogisches Raumkonzept.

Ein gutes pädagogisches Raumkonzept ist eine Voraussetzung dafür, dass Kinder und Jugendliche unsere Schule als attraktiven Lern — und Lebensraum erleben und sich so mit unseren Bildungs- und Erziehungszielen identifizieren können.

Der Erziehungsauftrag wird durch gesellschaftliche Veränderungen faktisch immer stärker von den Eltern auf die Schulen übertragen. Dem müssen wir Rechnung tragen, indem wir den Erziehungsgedanken und die individuelle Förderung stärken und einen klareren Ordnungs- und Bezugsrahmen für die Schülerinnen und Schüler schaffen.

Wir benötigen also ein pädagogisches Raumkonzept, das Selbstverantwortung und das selbstständige Lernen sowie die Identifikation unserer Schülerinnen und Schüler mit der Schule und dem schulischen Eigentum fördert und organisiert.

In einem pädagogischen Raumkonzept steckt ein großes Potenzial für eine Pädagogik der sozialen Bindungen und menschlichen Wärme an der Schule.

Zudem unterliegen Schule und Unterricht auch inhaltlich und in der Ausgestaltung einem Wandel. Als vor über 40 Jahren das Hauptgebäude errichtet wurde, wurde Unterricht in der Realschule u.a. vortragmäßig und vorführend gestaltet. Dem Konzept des heutigen Unterrichts wird z.B. ein Hörsaal nicht mehr gerecht. Zwei Hörsäle im Haus zu haben, ist vor diesem Hintergrund überflüssig. Die Nutzung der vorhandenen Räume muss also auch dem heutigen Bedarf angepasst werden.

### **3. Das Raumkonzept einer Grund- und Gemeinschaftsschule**

Das Raumkonzept einer Grund- und Gemeinschaftsschule soll sich an den Bedürfnissen von Kindern und jungen Menschen orientieren, die eine erhebliche Zeit ihrer Jugend in der Schule verbringen.

Folgende Räume sollten daher zur Verfügung stehen:

- eigene Klassenräume für jede Klasse
- feste Unterrichtsräume für jede andere ständige Lerngruppe (Lernpark, Differenzierungsgruppen in Mathematik, Englisch, Deutsch, DAZ-Gruppen)
- Fachräume für einzelne Fachbereiche
- Mensa mit Ausgabestation und ausreichendem Sitzplatz. Im Mensabereich muss „mit Genuss und Anstand“ gemeinsam gegessen werden können. Das bedeutet eine aufgeräumte und übersichtliche Atmosphäre mit persönlicher Ansprache des Personals.
- Pausenbereich, Bereich für Aufenthalt und Entspannung auch in den Pausen
- Schülerbibliothek
- Räume für Hausaufgabenhilfe und Arbeitsgruppen
- Mehrzweckräume mit Bühnen, auch zum Feiern, für gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen
- ein Berufsorientierungsbüro
- Ausstellungsbereiche und Ausstellungsmöglichkeiten, Vitrinen etc. (Kann z.B. auch im Flur oder im Foyer sein)
- Einzel-Arbeitsplätze für Lehrkräfte, wo außerunterrichtlich in Ruhe und ungestört alleine gearbeitet werden kann
- Toiletten, ausreichende Anzahl, von klarer Struktur, sorgfältig geplant und daher auch ästhetisch ansprechend, in sauberem, gepflegten Zustand.

### **4. Das Potenzial unserer Räume**

Unsere Schule gliedert sich räumlich in mehrere Gebäudeteile, deren Entstehung aufgrund von zeitlichem Wandel und dem Zuwachs der Schülerzahlen begründet ist.

#### **a) Pavillontrakt:**

Im Pavillontrakt befinden sich die ältesten Räume der Schule (1950), die energetisch und technisch nicht mehr dem heutigen Standard entsprechen. Zwölf Räume bieten derzeit den ersten, zweiten und einer dritten Klassen Platz. Zusätzlich sind hier zwei Differenzierungsräume, die Schülerbücherei, der Lernpark sowie eine Gruppe des Gemeindegartens untergebracht. Jeweils zwei Räume sind durch einen kleinen

zusätzlichen Raum miteinander verbunden, in dem Unterrichtsmaterialien und ein Tisch für eine Kleinstgruppe Platz finden.

#### **b) Neubau Grundschule:**

In dem 2002 bezogenen Neubau mit sechs Klassenräumen kamen zwei dritte und die vierten Grundschulklassen unter. Zudem befindet sich hier der für seine Zwecke zu kleine Musikraum der Grundschule. Differenzierungsräume stehen diesen Klassen nicht zur Verfügung.

#### **c) Hochbau:**

Der Hochbau ist baulich im gleichen Jahr wie der Pavillontrakt entstanden. Hier befinden sich sieben Klassenräume der Sekundarstufe sowie ein für seine Zwecke zu kleiner PC-Raum. Zusätzlich finden wir vier kleine Nebenräume:

- Eine kleiner Sammlungsraum, in dem **drei** Fachbereiche Materialiensammlungen haben.
- Zwei Nebenräume, die aufgrund **fehlender Beheizung** nur in den Sommermonaten als Differenzierungsräume für Kleingruppen bis vier Personen genutzt werden können.
- Der Konfliktlotsenraum, der in Pausen für Gespräche Platz bietet und ebenfalls nicht beheizt ist.

#### **d) Alter Fachklassentrakt:**

Im alten Fachklassentrakt und der dazu gehörigen kleinen Turnhalle befinden sich Fachräume der Sekundarstufe, der Frühstückskiosk und ein Klassenraum im Studio sowie das Büro der Sozialpädagogin der Grundschule.

#### **e) Hauptgebäude:**

Im Haus der ehemaligen Realschule sind 10 Klassenräume, der Bereich der Naturwissenschaften, zwei Hörsäle, das Lehrerzimmer, ein Besprechungsraum, die Verwaltung, ein Kopierraum und der Raum der Schulsanitäter zu finden. Zudem hat der Schulsozialpädagoge der Sekundarstufe hier ein kleines Büro.

#### **f) Neuer Fachklassentrakt**

Im 2001 eingeweihten neuen Fachklassentrakt ist im Untergeschoss seit einigen Jahren die Betreute Grundschule untergebracht. Im oberen Geschoss befinden sich die Fachräume für Kunst und Textiles Werken.

Ergebnis:

Die Grundschule verfügt über:

- 13 Klassenräume für 12 Klassen und dem Lernpark
- 2 Differenzierungsräume
- 3 Fachräume
- 1 Raum für den Gemeindekindergarten

Die Sekundarstufe verfügt über:

- 18 Klassenräume für 17 Klassen und 2 DAZ-Gruppen
- 10 Fachräume
- 1 Differenzierungsraum
- 2 Hörsäle
- 1 großer Sammlungsraum (NaWi)
- 1 Sanitäterraum
- 1 Lehrerzimmer
- 1 Besprechungsraum
- Diverse kleine Nebenräume für Kleinstgruppen und Sammlungen

## **5. Die vorhandenen Räume reichen nicht aus**

Das hat Gründe:

- Wegen der zunehmenden Zahl an Flüchtlingen benötigen die DAZ-Gruppen eigene Unterrichtsräume. Je nach Zuwachs könnte der derzeitige Bedarf von zwei Klassenräumen bald nicht mehr ausreichen.
- Die Zahl der Gemeinschaftsschüler steigt, weil mehr Schüler in den fünften und sechsten (Rückläufer aus den Gymnasien) Klassen zu uns kommen als früher.
- Aufgrund der Kursstruktur der Gemeinschaftsschule (Englisch äußerlich differenziert ab Klasse 7, Mathematik ab 8 und Deutsch ab 9) steigt dementsprechend auch der Bedarf an Differenzierungsräumen.
- Wegen der WPU-Angebote im Fach NaWi und Gestalten fehlen jetzt schon dringend benötigte Fachräume.
- Inklusion in der Grundschule: Vielfältigkeit benötigt Raum für Entfaltung. Unsere Schülergruppen sind immer breiter aufgestellt. Um eine angemessene Förderung und Forderung zu ermöglichen, benötigen wir Differenzierungsräume.
- Der Musikraum der Grundschule ist in einem Klassenraum untergebracht. Die Größe des Raumes reicht für den Anspruch des Faches und der Nutzung für Chöre nicht aus.
- Die Betreute Grundschule hat steigende Anmeldezahlen. Die vorhandenen Raumkapazitäten reichen nicht mehr aus.
- Berufsorientierung und Beratung zum Übergang Schule Beruf bzw. Schule zur weiterführenden Schule wird immer wichtiger. Nicht nur Schüler, auch Eltern benötigen Beratung und Informationen über die Vielzahl an Möglichkeiten, die ihr Kind nach der Schule hat. Nicht zuletzt durch die Vielzahl externer Angebote wird es für die Schule immer aufwendiger diese zu koordinieren.

Zu bestimmten Zeiten überschreiten wir bereits jetzt die Grenze des Raumplans, weil Räume überbelegt (NaWi) oder zweckentfremdet (Computerräume, Textiles Werken, Medienraum) sind.

## 6. Bedarfe der Schule

### Fünfjahres-Prognose zur Anzahl der benötigten Klassenräume

Die relativ konstante Klassenanzahl in der Grundschule und die durch verschiedene Faktoren<sup>1</sup> ausgelöste Erhöhung der Klassenanzahl in der Sekundarstufe lassen für die nächsten fünf Jahre folgende Prognose zu: Hier beschränken wir uns ausschließlich auf die Entwicklung in der Sekundarstufe, da die Grundschule bislang sehr konstant die Schülerzahlen hält und bislang nicht viele DAZ-Schülerinnen und –Schüler in der Grundschule aufgenommen wurden. Seit Jahresbeginn 2016 zeichnet sich jedoch auch in der Grundschule eine Erhöhung der Schülerzahlen ab

Klassenstufe	Schuljahr 2014/15	Schuljahr 2015/16	Schuljahr 2016/17	Schuljahr 2017/18	Schuljahr 2018/19	Schuljahr 2019/20
5	3	2	2	3	3	3
6	3	3	2	2	3	3
7	2	3	3	3	3	3
8 <sup>2</sup>	3	3	4	4	4	4
9	3	3	3	4	4	4
10 und 9+(Flex)	3	2+ 1kl.Klasse	3	3	4	4
DAZ	0 <sup>3</sup>	2	2+x <sup>4</sup>	2+x	2+x	2+x
	17	18 + 1kl.Klasse	19+x	21+x	23+x	23+x

Angegeben ist jeweils die benötigte Anzahl an Klassenräumen.

Des Weiteren fehlt es an Fach- und Vorbereitungsräumen für die WPU **Gestalten** und **Naturwissenschaften**, denen im Rahmen der Gemeinschaftsschulordnung eine erhöhte

<sup>1</sup> Steigende Schülerzahlen durch die Errichtung der Gemeinschaftsschule, sowie die stetig steigende Zahl von Flüchtlingskindern.

<sup>2</sup> Ab Klassenstufe 8 bis zur Klassenstufe 10 wird die integrative flexible Ausgangsphase als eigene Klasse (kurz: Flex-Klasse) gebildet.

<sup>3</sup> Im Schuljahr 2014/15 wurden 8 SuS im DAZ-Unterricht beschult. Dies geschah u.a. im ehemaligen Raum der Streitschlichter.

<sup>4</sup> Die Variable x beschreibt die zum jetzigen Zeitpunkt nicht kalkulierbaren Anmeldezahlen von Flüchtlingskindern. Zum Schuljahreswechsel 2015 sind die Anmeldezahlen mehr als vervierfacht worden.

Anzahl an Wochenstunden, sowie ein niedrigerer Schülerschlüssel (max. 18 SuS) zugeordnet werden.

Das Thema der vertieften Berufsorientierung, des Übergangs Schule/Beruf bzw. des Übergangs Schule/weiterführende Schule, nimmt in unserer Schule einen immer größeren Stellenwert ein, so dass es an der Zeit ist, hier einen Raum zu schaffen, der die Schüler in dieser Thematik ernst nimmt.

Außerdem fehlt es in vielen weiteren Fachbereichen an Arbeits- und Staumöglichkeiten. Diese und weitere Raumdefizite werden im Folgenden aufgelistet:

- Fachräume für NaWi und Gestalten in der Sekundarstufe
- Musikraum Grundschule (der jetzige ist zu klein)
- Differenzierungsräume Grundschule
- Fachraum Kunst Grundschule
- Fachraum Naturwissenschaften Grundschule (NaWi-Paten, HWS)
- Streitschlichterraum
- Kartenraum
- Büro für die SchulasistenInnen

**Zusammengefasst lässt sich sagen, dass wir in absehbarer Zeit mindestens 5 Klassenräume und zwei Fachräume für die Sekundarstufe sehr dringend benötigen.**

**Die Grundschule hat Bedarf an drei Fachräumen und Differenzierungsräumen.**

**Weitere Stau- und Nebenräume sind ebenfalls dringend erforderlich.**

## **7. Lösungsansätze**

Das Schulgebäude liegt auf einer Endmoräne am Rande Flintbeks und nimmt die bebaubare Fläche fast vollständig ein. Denkbar sind einige Möglichkeiten, die auf unterschiedliche Art und Weise die o.g. Bedarfe decken könnten:

a) Der neue Fachklassentrakt kann um ein Stockwerk ergänzt werden. Dies würde **zwei zusätzliche Räume und zwei kleine Vorbereitungsräume** umfassen. Zusätzlich könnten die Räumlichkeiten der Betreuten Grundschule, wie bereits angedacht, für unterrichtliche Zwecke genutzt werden (**Ein Klassenraum mit Nebenraum**)

b) Eine größere bauliche Maßnahme könnte sein, den bestehenden Pavillontrakt der Grundschule durch einen Neubau zu ersetzen. Der Neubau sollte in zwei Stockwerken zwanzig Räume beinhalten. Hier könnte dann die gesamte Grundschule Platz finden. Der frei werdende Neubau (Pkt. 4b) stände dann der Gemeinschaftsschule zur Verfügung.

**c) Neubau am Hang und den Fahrradständern: Hier könnte in dreistöckiger Bauweise Platz für sechs neue Räume (ähnlich dem neuen Fachklassentrakt, 4f) entstehen.**

d) Auf dem Gelände gegenüber der Schule (ALDI und Ex-Neukauf) wäre Platz für einen Neubau, der auch Potential für Erweiterungen der Schule hätte.

Eine Kombination aus den Maßnahmen a) und b) oder a) und c) würde zu einer Deckung der wesentlichsten Bedarfe führen. Wünschenswert wäre langfristig auch eine Kombination aus a), b) und c).

Kurzfristig lässt sich vermutlich die Maßnahme a) umsetzen. Dies sollte auch unverzüglich angegangen werden, da uns schon im nächsten Schuljahr dringend benötigte Räume fehlen.

**Ein Neubau nach Lösung d) auf dem externen Gelände könnte einen Neubau der gesamten Grundschule nach modernen Kriterien beinhalten. Somit wäre der Standort der Grundschule kindgerecht und mit Potential für mögliche Kita-Erweiterungen sowie der Nähe zur Betreuten Grundschule im Haus der Jugend gegeben.**

**Die Gemeinschaftsschule hätte - nach einem Umbau der Pavillonklassen – Platz für Klassen und Differenzierungsgruppen.**

**Dieser letztgenannte Lösungsansatz wird von Seiten der Schulgemeinschaft als bestmögliche Lösung angesehen.**

Inwieweit bauliche Möglichkeiten für die Umsetzung der Vorschläge bestehen und welche Kosten verursacht würden, vermag die Schule nicht zu bewerten. Dies müsste ein Auftrag an die Gemeinde sein.